

**Landesamt für
Datenverarbeitung und Statistik**



Statistische Berichte

C 11 - j /92

**Bodennutzung
im Land Brandenburg
1992**

Herausgeber:

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Brandenburg
Dezernat Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (0331) 39 403 - 405
Fax: (0331) 39 418
BTX: *47474#
Dortustraße 46
O - 1561 Potsdam

Erschienen im Februar 1993

Preis: 5,50 DM

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet !

Inhalt	Seite
1. Methodische Hinweise	4
2. Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung	6
2.1. Betriebsfläche	6
2.2. Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Nutzungsarten	7
2.3. Anbau auf dem Ackerland nach Fruchtarten	8
2.3.1. Getreideanbau	9
2.3.2. Anbau von Hülsenfrüchten	10
2.3.3. Hackfruchtanbau	11
2.3.4. Anbau von Handelsgewächsen	12
2.3.5. Anbau von Feldfutterpflanzen	13
3. Tabelle: Ackerland der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1990 bis 1992 nach Fruchtarten	14
4. Tabelle: Betriebsfläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1992 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie nach Verwaltungsbezirken	16

1. Methodische Hinweise

Die Bodennutzungshaupterhebung 1992 erfolgte auf der Grundlage des Gesetzes über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) vom 15. März 1989 (BGBl. I S. 469). Nach diesem Gesetz waren Erhebungseinheiten der Bodennutzungshaupterhebung:

1. Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens einem Hektar oder mit natürlichen Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen,
2. Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens einem Hektar sowie
3. Flächen eines Bewirtschafters von zusammen mindestens einem Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt werden und
4. sonstige Flächen, auf denen Reben, Hopfen, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen, Obst, Gemüse, Zierpflanzen oder Baumschulerzeugnisse für den Verkauf angebaut werden.

Dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen:

- jeweils acht Rinder oder Schweine oder
- fünfzig Schafe oder
- jeweils zweihundert Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonstige Hähne oder Gänse, Enten und Truthühner oder
- jeweils dreißig Ar Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder
- zehn Ar Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder
- jeweils ein Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen oder
- ein Ar Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen für Erwerbszwecke.

Die Bodennutzungshaupterhebung 1992 erfolgte als allgemeine (totale) Erhebung für die Gesamtfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten. In diesen Teil waren 1992 5 674 land- und/oder forstwirtschaftliche Betriebe im Land Brandenburg einbezogen.

Die Hauptnutzungsarten nach Nutzungszweck, Kulturarten, Pflanzengruppen, Pflanzenarten und Kulturformen wurden 1992 nur repräsentativ erhoben. In dieser Stichprobe waren 3 130 Betriebe enthalten. Das Stichprobenergebnis wurde zum Landesergebnis hochgerechnet.

Die Erfassung der Flächen erfolgte nach dem Betriebsprinzip. Die Betriebe berichteten in dem Kreis, von welchem aus sie die Bewirtschaftung der Flächen vornahmen. Soweit in diesem Bericht Aussagen, Tabellen usw. nach Kreisen gegliedert werden, sind die Betriebe von Stadtkreisen (außer Frankfurt/Oder) den jeweiligen Landkreisen zugeordnet. Für den Stadtkreis Schwedt erfolgte die Zuordnung zum Landkreis Angermünde.

Die Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 1992 werden im vorliegenden Bericht mit den jeweiligen Vorjahresergebnissen verglichen. Einen Vergleich mit den Ergebnissen weiter zurückliegender Jahre (1990 und früher) ist nur bedingt möglich. Zu beachten ist insbesondere:

- a) Bis einschließlich 1990 wurde die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche erfaßt; d.h., es wurden auch Betriebe mit einer Fläche unter einem Hektar in das Ergebnis einbezogen.
- b) Zur landwirtschaftlich genutzten Fläche zählten bis 1990 u.a. Klein-, Haus- und Siedlergärten, persönlich genutzte und bewirtschaftete Flächen von LPG-Mitgliedern, Kleinst- und Splitterflächen mit landwirtschaftlicher Nutzung (auch wenn ausschließlich für den eigenen Bedarf und nicht für den Verkauf angebaut wurde).

- c) Es traten zunehmende strukturelle Veränderungen in der Landwirtschaft ein. Das bezieht sich sowohl auf Anbaustrukturen, als auch auf Anzahl, Größe, Rechtsform und innere Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe.
- d) Ungeklärte Eigentumsverhältnisse beeinträchtigen den Nachweis der land- oder forstwirtschaftlichen Flächen. Die betroffenen Flächen erscheinen bis zur Klärung der rechtlichen Verhältnisse z.T. nicht im Ergebnis.

Abkürzungen und Zeichenerklärung

- 0 = Zahlenwert weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- = nichts vorhanden (genau 0)
- .
- f. = fach
- LPG = Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

2. Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung

2.1. Betriebsfläche

Die 1992 mit der Bodennutzungshaupterhebung erfaßten 5 674 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten eine Betriebsfläche von 2 377 803 Hektar. Gegenüber 1991 sind das 27 201 Hektar (+ 1,2 Prozent) mehr.

Während die landwirtschaftlich genutzte Fläche um 36 776 Hektar zurückging, nahmen vor allem die Waldflächen, Forsten und Holzungen um 58 600 Hektar zu.

Betriebsfläche nach Hauptnutzungsarten					
Nutzungsart	1991	1992		Veränderung 1992 gegenüber 1991	
	Hektar	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Betriebsfläche insgesamt	2 350 602	2 377 803	100	+ 27 201	+ 1,2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 271 236	1 234 460	51,9	- 36 776	- 2,9
davon					
Ackerland	1 008 086	980 256	41,2	- 27 830	- 2,8
Gartenland (Haus- und Nutzgärten)	894	674	0,0	- 220	- 24,6
Obstanlagen	7 816	4 667	0,2	- 3 149	- 40,3
Baumschulen	1 585	1 343	0,1	- 242	- 15,3
Dauergrünland	252 403	247 123	10,4	- 5 280	- 2,1
davon					
Dauerwiesen	109 227	99 593	4,2	- 9 634	- 8,8
Mähweiden	81 583	98 909	4,2	+ 17 326	+ 21,2
Dauerweiden (ohne Hutungen)	49 164	40 008	1,7	- 9 156	- 18,6
Hutungen	12 430	8 613	0,4	- 3 817	- 30,7
Rebland	5	5	0,0	-	-
Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen	446	392	0,0	- 54	- 12,1
Nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche	11 924	7 548	0,3	- 4 376	- 36,7
Öd- und Unland	18 803	26 088	1,1	+ 7 285	+ 38,7
Unkultivierte Moorflächen	1 072	1 457	0,1	+ 385	+ 35,9
Waldflächen, Forsten, Holzungen	1 012 432	1 071 032	45,0	+ 58 600	+ 5,8
Gewässer	15 681	13 665	0,6	- 2 016	- 12,9
Gebäude und Hofflächen, Wege, Parkanlagen, Ziergärten, Rasenflächen und Campingplätze	19 454	23 554	1,0	+ 4 100	+ 21,1

Die Ursachen für die Veränderungen liegen in der Neustrukturierung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Durch die Umbildung von Volkseigenen Gütern und Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in neue Rechtsformen, durch die Herausbildung reprivatisierter Betriebe und unter Berücksichtigung der Anforderungen der Marktwirtschaft veränderten sich die Nutzungsstrukturen der land- und forstwirtschaftlichen Flächen.

Durch ungeklärte Eigentumsverhältnisse sowie durch die Liquidation ehemaliger großer Landwirtschaftsbetriebe ohne direkten Nachfolger war der vollständige Flächennachweis für die landwirtschaftlich genutzte Fläche auch 1992 noch schwierig. Die Rechtsnachfolge bzw. die Verpachtung ehemals volkseigener Flächen war zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht abgeschlossen.

2.2. Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Nutzungsarten

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug 1992 1 234 460 Hektar. Sie ging damit gegenüber 1991 um 36 776 Hektar (- 2,9 Prozent) zurück.

Der Rückgang betraf bei Ackerland 27 830 Hektar, bei Dauergrünland 5 280 Hektar und bei Obstanlagen 3 149 Hektar.

Vor allem in den Kreisen, in denen Böden mit geringen Ackerwertzahlen landwirtschaftlich genutzt wurden, in denen durch Rekultivierung von Braunkohlentagebauen in den Jahren bis 1990 landwirtschaftliche Flächen mit relativ niedrigen Ertragswerten gewonnen wurden und dort, wo durch Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes landwirtschaftliche Flächen in Schongebiete umgewandelt wurden, sind diese Rückgänge am stärksten.

Im Kreis Spremberg waren 3 601 Hektar landwirtschaftliche Flächen vorhanden, die zum Zeitpunkt der Erhebung von der Treuhandanstalt noch nicht verkauft bzw. verpachtet wurden. Im Kreis Senftenberg ist die weitere Nutzung von 1 088 Hektar Kippenflächen unklar. Im Kreis Belzig wurden 1 400 Hektar Großtrappenschongebiet nicht mehr landwirtschaftlich genutzt.

Weitere Gründe für den Rückgang landwirtschaftlicher Flächen waren die Rodung von Obstanlagen (vor allem in den Kreisen Cottbus/Land und Potsdam/Land) und die damit verbundene Liquidation von Betrieben.

Außerdem ist die Rückgabe von Flächen an die Alteigentümer ein Grund für den Rückgang landwirtschaftlicher Flächen, da ein Teil dieser Flächen z.Z. weder selbst bewirtschaftet noch weiterverpachtet wird und damit keiner landwirtschaftlichen Nutzung unterliegt.

Die Nutzungsstruktur hat sich 1992 gegenüber 1991 nur geringfügig verändert. Bei Mähweiden traten jedoch Veränderungen von mehr als 17 000 Hektar Zugang ein. Das Dauergrünland insgesamt veränderte sich anteilig an der landwirtschaftlich genutzten Fläche allerdings nur unwesentlich.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Nutzungsarten				
Nutzungsart	1991		1992	
	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	1 271 236	100	1 234 460	100
davon				
Ackerland	1 008 086	79,3	980 256	79,4
Gartenland (Haus- und Nutzgärten)	894	0,1	674	0,0
Obstanlagen	7 816	0,6	4 667	0,4
Baumschulen	1 585	0,1	1 343	0,1
Dauergrünland	252 403	19,9	247 123	20,0
davon				
Dauerwiesen	109 227	8,6	99 593	8,1
Mähweiden	81 583	6,4	98 909	8,0
Dauerweiden (ohne Hutungen)	49 164	3,9	40 008	3,2
Hutungen	12 430	1,0	8 613	0,7
Rebland	5	0,0	5	0,0
Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen	446	0,0	392	0,0

2.3. Anbau auf dem Ackerland nach Fruchtarten

980 256 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche Brandenburgs waren 1992 Ackerland. Das waren 27 830 Hektar weniger als 1991 (- 2,8 Prozent). Das Ackerland wurde auf 853 302 Hektar bestellt. Damit befanden sich 87,0 Prozent des Ackerlandes in der Nutzung. Gegenüber 1991 ist das ein Zugang von 32 392 Hektar.

Die Brache (einschließlich der stillgelegten Flächen) betrug 126 954 Hektar. Das sind 13,0 Prozent der Ackerfläche. Gegenüber 1991 ist die Brachfläche um fast ein Drittel verringert worden (- 60 224 Hektar). Dabei wurde ein erheblicher Flächenanteil gänzlich als landwirtschaftlich genutzte Fläche aufgegeben (siehe auch Pkt. 2.2.).

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe bestellten 452 031 Hektar des Ackerlandes mit Getreide (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix). Das waren 0,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Anbau von Handelsgewächsen verdoppelte sich nahezu auf 138 318 Hektar. Das sind 62 576 Hektar mehr als 1991. Vor allem bei Winterraps, Flachs (Lein) und Körnersonnenblumen wurde der Anbau gegenüber dem Vorjahr nochmals erheblich ausgeweitet.

Der Rückgang der Tierbestände ist eine wesentliche Ursache für die Verringerung des Anbaus von Futterpflanzen und Hackfrüchten.

Absatzprobleme sind die Ursache für den Rückgang des Anbaus von Gemüse und Erdbeeren.

Anbau auf dem Ackerland nach Fruchtarten					
Fruchtart	1991	1992		Veränderung 1992 gegenüber 1991	
	Hektar	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Ackerland insgesamt	1 008 086	980 256	100	- 27 830	- 2,8
Getreide (einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix)	449 465	452 031	46,1	+ 2 566	+ 0,6
Hülsenfrüchte	5 291	5 215	0,5	- 76	- 1,4
Hackfrüchte	55 425	48 822	5,0	- 6 603	- 11,9
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	6 044	5 301	0,5	- 743	- 12,3
Handelsgewächse	75 742	138 318	14,1	+ 62 576	+ 82,6
Futterpflanzen	228 942	203 615	20,8	- 25 327	- 11,1
Brache (einschl. stillgelegter Flächen)	187 178	126 954	13,0	- 60 224	- 32,2

2.3.1. Getreideanbau

Der Getreideanbau betrug 1992 452 031 Hektar. Das sind 46,1 Prozent des Ackerlandes. Es vollzogen sich Veränderungen in der Anbaustruktur, die jedoch keinen grundsätzlichen Charakter hatten.

Der Roggen ist mit 34,0 Prozent der Getreideanbaufläche trotz eines Rückganges um 6 070 Hektar weiterhin im Land Brandenburg die dominierende Getreideart.

Der Weizenanbau nahm gegenüber 1991 um 16 229 Hektar (+ 16,5 Prozent) zu und betrug 1992 114 683 Hektar (25,4 Prozent der Getreidefläche).

Bei Triticale hat sich der Anbau sogar mehr als verdoppelt; er erfolgte 1992 auf 18 057 Hektar.

Der Anbau von Gerste ging um 6,2 Prozent auf 143 194 Hektar zurück. Dieser Rückgang betrifft vor allem Sommergerste.

Getreideart	Getreideanbau				
	1991	1992		Veränderung 1992 gegenüber 1991	
	Hektar	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Getreide insgesamt	449 465	452 031	100	+ 2 566	+ 0,6
davon					
Brotgetreide	258 125	268 771	59,5	+ 10 646	+ 4,1
davon					
Weizen zusammen	98 454	114 683	25,4	+ 16 229	+ 16,5
davon					
Winterweizen	93 626	109 229	24,2	+ 15 603	+ 16,7
Sommerweizen	4 828	5 196	1,1	+ 368	+ 7,6
Hartweizen	-	258	0,1	+ 258	-
Roggen	159 671	153 601	34,0	- 6 070	- 3,8
Wintermenggetreide	-	487	0,1	+ 487	-
Futter- und Industriegetreide	185 452	178 794	39,6	- 6 658	- 3,6
davon					
Gerste zusammen	152 595	143 194	31,7	- 9 401	- 6,2
davon					
Wintergerste	95 323	96 256	21,3	+ 933	+ 1,0
Sommergerste	57 272	46 938	10,4	- 10 334	- 18,0
Hafer	21 260	15 526	3,4	- 5 734	- 27,0
Sommermenggetreide	2 774	2 017	0,4	- 757	- 27,3
Triticale	8 822	18 057	4,0	+ 9 235	+ 104,7
Körnermais und Corn-Cob-Mix	5 888	4 466	1,0	- 1 422	- 24,2
darunter					
Corn-Cob-Mix	2 055	911	0,2	- 1 144	- 55,7

2.3.2. Anbau von Hülsenfrüchten

Der Anbau der Hülsenfrüchte blieb gegenüber 1991 nahezu konstant und nahm mit 5 215 Hektar nur einen geringen Anteil (0,5 Prozent) am Ackerland des Landes ein. Dabei haben sich jedoch deutliche Veränderungen in der Anbaustruktur der Hülsenfrüchte vollzogen.

Der Anbau von Futtererbsen, der bereits 1991 gegenüber 1990 um rund 400 Hektar zugenommen hatte, wurde 1992 um weitere 851 Hektar ausgedehnt. Damit wurden bei Hülsenfrüchten auf über der Hälfte der Anbaufläche Futtererbsen angebaut.

Die Anbaufläche für Ackerbohnen wurde ebenfalls erweitert und betrug 567 Hektar.

Dagegen wurde der Anbau aller anderen Hülsenfrüchte deutlich reduziert.

Anbau von Hülsenfrüchten					
Hülsenfruchtart	1991	1992		Veränderung 1992 gegenüber 1991	
	Hektar	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Hülsenfrüchte insgesamt	5 291	5 215	100	- 76	- 1,4
davon					
Futtererbsen	2 004	2 855	54,7	+ 851	+ 42,5
Ackerbohnen	427	567	10,9	+ 140	+ 32,8
Alle anderen Hülsenfrüchte	2 860	1 793	34,4	- 1 067	- 37,3

2.3.3. Hackfruchtanbau

Der Anbau von Hackfrüchten war auch 1992 rückläufig. Während sich 1991 der Anbau gegenüber 1990 auf etwa 42 Prozent verringerte, ging der Anbau 1992 zu 1991 um weitere 6 603 Hektar (11,9 Prozent) zurück.

Der Rückgang ist bei allen erfaßten Hackfruchtarten zu verzeichnen. Bei Kartoffeln, die den größten Anteil am Anbau von Hackfrüchten einnehmen, wurden 4 950 Hektar = 13,6 Prozent weniger angebaut als 1991.

Die Ursachen für diese Rückgänge liegen in der Reduzierung der Tierbestände und in der Stilllegung von Verarbeitungskapazitäten, insbesondere für Zuckerrüben und Industriekartoffeln.

Hackfruchtanbau					
Hackfrucht	1991	1992		Veränderung 1992 gegenüber 1991	
	Hektar	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Hackfrüchte insgesamt	55 425	48 822	100	- 6 603	- 11,9
davon					
Kartoffeln	36 342	31 392	64,3	- 4 950	- 13,6
davon					
Frühkartoffeln	2 211	1 674	3,4	- 537	- 24,3
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	34 131	29 718	60,9	- 4 413	- 12,9
dar. Industriekartoffeln	18 854	15 582	31,9	- 3 272	- 17,4
Zuckerrüben	16 858	15 963	32,7	- 895	- 5,3
Runkelrüben	1 267	858	1,8	- 409	- 32,3
Kohlrüben	22	20	0,0	- 2	- 9,1
Alle anderen Hackfrüchte	936	589	1,2	- 347	- 37,1

2.3.4. Anbau von Handelsgewächsen

Beim Anbau von Handelsgewächsen ist der Zugang, der bereits 1991 zu verzeichnen war, 1992 verstärkt fortgesetzt worden. Die Ursachen liegen hier vor allem in besseren Absatzmöglichkeiten bei Ölfrüchten und in der Bereitstellung von EG-Fördermitteln.

Während die Ursache des Zuganges bei Sommerraps und Rübsen vor allem in der Auswinterung (Austrocknung) von Winterraps und einer Ersatzneuansaat von Sommerölfrüchten liegt, ist der Zugang bei Flachs (Lein) und bei Körner Sonnenblumen auf die verstärkt wirksam werdende EG-Förderung zurückzuführen.

Damit hat sich der Anbau von Ölfrüchten in Brandenburg gegenüber 1991 mehr als verdoppelt und betrug 130 583 Hektar.

Der Anbau der übrigen Handelsgewächse ist weiterhin rückläufig. So ist z.B. die Anbaufläche von Heil- und Gewürzpflanzen, die 1990 noch über 600 Hektar betrug, 1992 mit fünf Hektar bedeutungslos. Auch der Samenbau von Rüben und Gräsern ist weiter zurückgegangen. Der Anbau 1990 erfolgte noch auf 35 860 Hektar. 1992 sank dieser Anbau auf weniger als ein Fünftel, auf 7 168 Hektar.

Anbau von Handelsgewächsen					
Handelsgewächs	1991	1992		Veränderung 1992 gegenüber 1991	
	Hektar	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Handelsgewächse insgesamt	75 742	138 318	100	+ 62 576	+ 82,6
davon					
Ölfrüchte	64 851	130 583	94,4	+ 65 732	+ 101,4
davon					
Winterraps	55 166	71 249	51,5	+ 16 083	+ 29,2
Sommerraps und Rübsen	1 429	11 703	8,5	+ 10 274	+ 7,2f.
Flachs (Lein)	3 509	32 715	23,7	+ 29 206	+ 8,3f.
Körner Sonnenblumen	2 882	11 791	8,5	+ 8 909	+ 3,1f.
Alle anderen Ölfrüchte	1 865	3 125	2,3	+ 1 260	+ 67,6
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	9 227	7 168	5,2	- 2 059	- 22,3
Heil- und Gewürzpflanzen	165	5	0,0	- 160	- 97,0
Tabak	137	102	0,1	- 35	- 25,5
Alle anderen Handelsgewächse	1 362	460	0,3	- 902	- 66,2

2.3.5. Anbau von Feldfutterpflanzen

Gegenüber 1991 ist der Feldfutteranbau um 11,1 Prozent - das entspricht 25 327 Hektar - zurückgegangen. Bereits 1991 war gegenüber 1990 ein Rückgang von 36 471 Hektar zu verzeichnen. Damit wurde 1992 nur noch auf rund drei Viertel der Fläche von 1990 Feldfutter angebaut.

Der Anbau von Silomais nahm weiter ab. Während 1990 noch auf 147 251 Hektar des Ackerlandes ein Anbau erfolgte, betrug der Anbau 1992 nur 114 651 Hektar. Das ist ein Rückgang dieser Fruchtart um 32 600 Hektar innerhalb von zwei Jahren. Trotzdem hat der Silomais mit 56,3 Prozent Anteil am Feldfutteranbau die größte Bedeutung.

Ursache des Rückganges bei Feldfutterpflanzen ist vor allem der erheblich abgebaute Tierbestand.

Feldfutteranbau					
Fruchtart	1991	1992		Veränderung 1992 gegenüber 1991	
	Hektar	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Futterpflanzen insgesamt	228 942	203 615	100	- 25 327	- 11,1
davon					
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	20 914	18 001	8,8	- 2 913	- 13,9
Luzerne	28 131	20 380	10,0	- 7 751	- 27,6
Grasanbau (zum Abmähen und Abweiden)	30 831	28 067	13,8	- 2 764	- 9,0
Silomais	127 405	114 651	56,3	- 12 754	- 10,0
Alle anderen Futterpflanzen	21 661	22 516	11,1	+ 855	+ 3,9

3. Ackerland der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1990 bis 1992 nach Fruchtarten

Fruchtart	1990	1991	1992
	Hektar		
Getreide			
Winterweizen (ohne Durum)	89 327	93 626	109 229
Sommerweizen (ohne Durum)	5 558	4 828	5 196
Hartweizen (Durum)	-	-	258
Weizen zusammen	94 885	98 454	114 683
Roggen	303 656	159 671	153 601
Wintermenggetreide	-	-	487
Wintergerste	109 660	95 323	96 256
Sommergerste	47 493	57 272	46 938
Gerste zusammen	157 153	152 595	143 194
Hafer	28 706	21 260	15 526
Sommermenggetreide	1 908	2 774	2 017
Triticale	4 791	8 822	18 057
Körnermais	2 320	5 888	4 466
darunter Corn-Cob-Mix	1 932	2 055	911
Getreide insgesamt	593 419	449 465	452 031
Hülsenfrüchte (zur Körnergewinnung)			
Futtererbsen	1 615	2 004	2 855
Ackerbohnen	1 919	427	567
Alle anderen Hülsenfrüchte	2 415	2 860	1 793
Hülsenfrüchte insgesamt	5 949	5 291	5 215
Hackfrüchte			
Frühkartoffeln	.	2 211	1 674
Mittelfrühe- und späte Kartoffeln	.	34 131	29 718
Kartoffeln zusammen	100 899	36 342	31 392
Zuckerrüben	21 612	16 858	15 963
Runkelrüben	} ohne Samenbau	1 267	858
Kohlrüben		9 930	22
Alle anderen Hackfrüchte		936	589
Hackfrüchte insgesamt	132 441	55 425	48 822

4. Betriebsfläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1992

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Betriebsfläche insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Hektar		
				Ackerland	Gartenland (Haus- und Nutzgärten)	Obstanlagen
1	Frankfurt (Oder)	6 692	6 390	4 921	4	845
2	Angermünde	63 148	60 597	50 038	14	32
3	Bad Freienwalde	35 200	33 704	31 768	3	3
4	Bad Liebenwerda	49 633	31 120	26 254	14	3
5	Beeskow	59 372	34 947	29 859	14	0
6	Belzig	80 337	35 027	28 426	61	0
7	Bernau	68 351	21 610	18 532	68	703
8	Brandenburg	42 309	39 002	27 477	24	527
9	Calau	23 953	23 206	19 285	9	7
10	Cottbus	107 398	24 036	18 838	12	4
11	Eberswalde	67 107	21 907	18 321	11	7
12	Eisenhüttenstadt	70 936	16 367	14 750	9	13
13	Finsterwalde	141 826	25 731	18 707	13	10
14	Forst	9 964	9 640	8 384	0	10
15	Fürstenwalde	88 614	27 673	23 608	29	94
16	Gransee	108 519	37 995	27 810	19	216
17	Guben	9 694	8 399	6 457	12	1
18	Herzberg	36 215	33 491	23 377	11	5
19	Jüterbog	39 259	38 509	35 583	6	1
20	Königs Wusterhausen	98 999	15 932	13 056	30	63
21	Kyritz	104 200	54 370	39 371	12	3
22	Lübben	86 404	29 883	19 606	29	1
23	Luckau	35 002	33 987	28 696	9	140
24	Luckenwalde	71 886	22 229	16 666	33	-
25	Nauen	50 207	49 046	36 007	20	123
26	Neuruppin	96 070	57 724	39 933	44	42
27	Oranienburg	68 062	29 225	18 205	22	188
28	Perleberg	86 995	61 447	42 875	12	305
29	Potsdam	40 325	17 896	12 446	11	962
30	Prenzlau	57 430	55 833	50 695	8	8
31	Pritzwalk	52 455	51 595	43 284	13	1
32	Rathenow	98 171	37 089	22 668	9	35
33	Seelow	58 395	57 320	55 042	8	8
34	Senftenberg	13 126	12 620	10 172	6	0
35	Spremberg	17 534	7 944	7 393	1	30
36	Strausberg	84 576	24 101	22 424	18	29
37	Templin	95 838	35 288	30 075	30	244
38	Wittstock	26 091	25 608	19 903	7	4
39	Zossen	27 512	25 976	19 345	15	0
40	Land insgesamt	2 377 803	1 234 460	980 256	674	4 667

nach Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie nach Verwaltungsbezirken

davon						Lfd. Nr.
Baumschulen	Dauergrünland	davon				
		Dauerwiesen	Mähweiden	Dauerweiden	Hutungen	
Hektar						
35	585	316	207	20	42	1
4	10 505	6 746	2 303	843	612	2
57	1 872	717	626	319	209	3
304	4 530	2 744	1 620	11	156	4
8	5 066	3 071	1 147	628	220	5
43	6 494	2 339	2 376	1 423	356	6
58	2 243	1 271	242	678	52	7
48	10 923	2 221	7 051	1 219	433	8
14	3 892	2 465	1 078	335	14	9
37	5 145	3 165	1 660	157	163	10
74	3 494	1 243	1 133	825	292	11
-	1 593	1 146	194	192	61	12
26	6 975	2 463	3 635	540	337	13
2	1 243	824	335	-	84	14
3	3 772	1 342	1 223	1 026	180	15
32	9 914	2 190	4 630	2 725	369	16
0	1 928	1 117	694	2	117	17
53	10 044	3 157	5 202	1 576	110	18
1	2 918	1 044	1 711	111	52	19
7	2 778	517	1 863	204	194	20
2	14 981	4 130	7 617	3 101	133	21
46	10 170	5 643	2 843	1 191	493	22
25	5 116	3 543	1 201	219	154	23
20	5 505	2 054	2 886	520	46	24
194	12 702	2 847	8 493	1 007	356	25
40	17 635	9 026	5 225	3 152	233	26
1	10 809	4 804	4 229	1 398	378	27
-	18 254	3 699	8 461	5 585	510	28
38	4 429	2 279	1 892	245	13	29
0	5 122	3 702	616	618	185	30
33	8 263	1 375	3 700	3 109	79	31
25	14 286	6 251	4 855	2 490	691	32
6	2 254	1 078	599	363	254	33
4	2 436	1 923	372	132	9	34
-	520	324	192	3	-	35
35	1 594	819	207	198	371	36
59	4 834	890	1 458	2 020	465	37
-	5 693	1 946	2 182	1 561	3	38
8	6 606	3 163	2 993	263	188	39
1 343	247 123	99 593	98 909	40 008	8 613	40

Noch: 4. Betriebsfläche der landwirtschaftlichen Betriebe und Forstbetriebe 1992

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	davon		nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche
		Rebland	Korbweiden- und Pappelanlagen, Weihachtsbaumkulturen	
Hektar				
1	Frankfurt (Oder)	-	-	3
2	Angermünde	-	4	504
3	Bad Freienwalde	-	-	16
4	Bad Liebenwerda	-	14	93
5	Beeskow	-	0	350
6	Belzig	-	3	46
7	Bernau	-	5	1 189
8	Brandenburg	-	2	91
9	Calau	-	-	179
10	Cottbus	-	-	69
11	Eberswalde	-	-	115
12	Eisenhüttenstadt	-	2	376
13	Finsterwalde	-	-	21
14	Forst	-	1	70
15	Fürstenwalde	-	168	18
16	Gransee	-	4	244
17	Guben	-	-	21
18	Herzberg	-	1	7
19	Jüterbog	-	-	7
20	Königs Wusterhausen	-	-	552
21	Kyritz	-	-	17
22	Lübben	-	32	159
23	Luckau	-	0	124
24	Luckenwalde	-	5	6
25	Wauen	-	0	121
26	Neuruppin	-	31	35
27	Oranienburg	-	-	36
28	Perleberg	-	-	179
29	Potsdam	5	5	1 702
30	Prenzlau	-	-	204
31	Pritzwalk	-	2	189
32	Rathenow	-	66	38
33	Seelow	-	-	252
34	Senftenberg	-	2	46
35	Spremberg	-	0	-
36	Strausberg	-	0	32
37	Templin	-	46	419
38	Wittstock	-	-	-
39	Zossen	-	1	20
40	Land insgesamt	5	392	7 548

nach Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie nach Kreisen

Öd- und Unland	unkultivierte Moorflächen	Waldflächen, Forsten, Holzungen	Gewässer	Gebäude- und Hofflächen, Wege Parkanlagen, Ziergärten, Rasenflächen und Campingplätze	Lfd. Nr.
Hektar					
9	1	174	5	110	1
949	47	263	102	686	2
92	-	154	870	364	3
5 611	32	11 557	33	1 187	4
955	255	21 505	1 061	299	5
18	0	44 844	5	397	6
388	0	43 831	472	861	7
254	-	2 311	219	432	8
18	4	264	56	225	9
573	0	78 642	3 610	468	10
422	-	43 924	214	526	11
71	2	53 899	51	170	12
38	2	113 449	304	2 281	13
9	-	86	12	147	14
355	4	58 770	81	1 714	15
661	1	67 758	1 227	633	16
46	-	1 160	9	61	17
18	2	2 294	47	356	18
21	-	375	13	334	19
2 219	41	76 371	2 859	1 024	20
96	1	49 242	39	435	21
310	12	53 650	746	1 644	22
140	24	294	12	422	23
177	6	48 817	140	511	24
181	-	147	108	605	25
355	0	36 879	177	900	26
449	0	36 244	407	1 700	27
80	-	24 732	20	539	28
6 072	207	13 981	23	446	29
567	90	66	150	519	30
64	-	214	15	379	31
401	49	59 833	313	448	32
50	32	110	21	610	33
7	-	318	0	135	34
2 877	-	6 598	19	96	35
137	2	60 007	5	292	36
1 144	639	57 643	153	552	37
6	-	317	0	160	38
250	3	311	67	885	39
26 088	1 457	1 071 032	13 665	23 554	40

